

# Die Flurbewässerung gestern und heute

(am Beispiel der Ableitung des „Wässerwassers“ aus dem Wielenbach Gemeinde Percha)

## Die Wasserrechte

Schon die alten Philosophen haben das Wasser neben den Elementen Feuer, Luft, Erde zu den vier Grundelementen gezählt. Ohne Wasser gibt es kein Leben auf der Erde und ohne Wasser auch kein Wachstum. Somit ist das Wasser der Inbegriff und die Grundlage des Lebens. Seit es Landwirtschaft gibt hat der Mensch dieses unentbehrliche köstliche Gut stets zu schätzen gewusst und hat alles unternommen, um dasselbe auf seine Güter zu leiten und die Fluren, Wiesen und Felder zu bewässern. Im sicheren Bewusstsein, dass das Wachsen der Gräser und Pflanzen nur mit dem Einsatz des Wassers gedeihen kann, hat er unter Aufwand von viel Mühe, Anstrengung und Fleiß dieses wertvolle Nass durch Anlegung eigener Leitungen, Wieren und Wasserwaalen zu Nutzen gemacht. Die so genannten Bewässerungskanäle reichen weit in die Vergangenheit zurück und so hat sich bald schon ein System entwickelt, das die Ableitung des so genannten „Wässerwassers“ aus Flüssen und Bächen regelte. So entstanden auch die alten verbreiteten und verbrieften Wasserrechte, die bis in die jüngste Vergangenheit und zum Teil auch heute noch ihre Gültigkeit haben.

Von der Notwendigkeit zur Errichtung solcher Bewässerungsformen durch Anlegung von Wieren und Waalen waren auch die Landwirte der Gemeinde Percha und Umgebung stets überzeugt und so finden wir hier ein Bewässerungssystem, das weit in die Vergangenheit zurückreicht. Der erste sichere Hinweis für das Bestehen der Ableitung von Wässerwasser aus dem Wielenbach geht auf das Jahr 1469 zurück. In diesem Jahr richtete Lienhard von Luns (wahrscheinlich ein Oberpichler) ein Gesuch an den Grafen Leonhard von Görz um die Bewilligung des Wasserwassers aus dem Wielenbach (siehe Buch Dietenheim S. 147).

Somit können wir annehmen dass die Ableitung des Wässerwassers (Wasserwassers) aus dem Wielenbach schon beinahe 600 Jahre besteht. Im Laufe der vielen Jahre entstanden dann die verschiedenen Wasserrechte für die einzelnen an die Höfe gebunden Landwirte. Diese Rechte wurden verbrieft und fanden verbunden mit dem betreffenden Hof auch im Grundbuch den diesbezüglichen Vermerk. Da das Wässerwasser besonders geschätzt wurde und die betreffenden Landwirte sich nicht immer an die verbrieften Rechte hielten, entstanden im Laufe der vielen Jahre immer wieder Zwistigkeiten und Streitereien zwischen den Nutznießern dieses Wässerwassers, wie aus verschiedenen Schriften hervorgeht. Dass es dabei oft nicht einfach und leicht war, eine Regelung und Schlichtung zwischen den einzelnen Parteien zu finden, liegt wohl auf der Hand. So geht beispielsweise aus einem Protokoll vom Jahre 1733 hervor, dass es zur Schlichtung von Streitereien und zur Ausarbeitung eines Vergleiches zwischen den Interessenten zu Dietenheim, Luns, Percha und Unterwielenbach mehrerer Sitzungen und Lokalaugenscheinen bedurfte, um eine Regelung für die Ableitung des Wässerwassers aus dem Wielenbach zu treffen. So trafen sich die genannten Wässerwasser-Interessenten von Dietenheim, Luns, Percha, Unterwielenbach und Wielenberg am 31. Juli 1733 vormittag und nachmittag bei der Wasserableitung in Oberwielenbach vor dem „hochgeborenen Herrn Kommissar Comite Josepho Carolo De Welsberg“ und dem „Doktor Felix Josef Tschusy als den Kaiserl. Landesfürstlichen Commissionschreiber im Ober- und Unterpustertal“ um einen Vergleich zwischen den streitenden Parteien zu erzielen. Scheinbar konnte man zunächst keinen Vergleich erreichen, so dass für diese Streitbeilegung bzw. zur Erzielung einer Vereinbarung für eine Regelung der Ableitung des Wässerwassers eine weitere Sitzung am 11. und 17. August 1733 im Pflegeamthaus in Rasen einberufen werden musste. Erst in der Sitzung vom 22. August

1733 konnte ein Vergleich gemacht und eine Regelung für die Ableitung des Wasserwassers für Unterwielenbach, Wielenberg, Percha, Luns und Dietenheim erstellt werden, mit welcher die Menge des Wassers für die einzelnen Interessenten festgelegt wurde, wobei die Tag-Nacht- und Stundeneinteilung berücksichtigt werden muss. Die Messung des abzuleitenden Wassers erfolgt nach der Größe der zu erstellenden „Uische“ (Holzrinnen), wobei das jeweilige Größenmaß nach Zoll zu errechnen ist. 1 Zoll = ca. 3 cm. Daraus kann errechnet werden, wieviel jeder Interessent an Sekundenlitern erhält. So erhielt beispielsweise der „Dietenheimer Wasserauskehr“ eine Tiefe von 3,5 Zoll und eine Breite von 11 Zoll, ein „Auskehr Percha“ eine Tiefe von 7,5 Zoll und eine Breite von 11 Zoll. Dazu wird ein Zimmermann beigezogen, welcher für die zu machenden „Uische“ das jeweilige Größenmaß in Zoll festsetzt. Weiters soll ein „Wasserhirt“ bestellt werden, der mit der Aufgabe verbunden wird, jedem Interessenten die vorgesehene Wassermenge zuzuleiten und die Wasserwaale zu überprüfen. Dieser Wasserhirte soll im Verhältnis der zugeteilten Wassermenge von den jeweiligen Interessenten bezahlt werden.

Wie aus dem aufliegenden Protokoll hervorgeht wurde bei der genannten Schlichtung des Streites um den Wasserbezug aus dem Wielenbach im Jahre 1733 nicht nur die Menge des abzuleitenden Wassers für die Bewässerung der Felder in Percha, Luns, Dietenheim, Unterwielenbach und Wielenberg festgesetzt, sondern es wurde auch die diesbezügliche Wassermenge für die Mühlen entlang des Wielenbaches bestimmt.

So bildete diese genannte Schlichtung im Streitverfahren für die Ableitung des Wasserwassers für die Bewässerung der Felder und für die Betreibung der Mühlen entlang des Wielenbaches die Grundvoraussetzung für die Entnahme des Wassers aus dem Wielenbach, wobei eine genaue Regelung für die Menge des abzuleitenden Wassers festgelegt wurde und dabei die weitere Verankerung und Festlegung der Wasserrechte für alle Interessenten von Wielenberg, Unterwielenbach, Percha, Luns und Dietenheim erreicht wurden. Diese so entstandenen verbrieften Wasserrechte wurden an den betreffenden Hof gebunden und bildeten somit die Voraussetzung für die Wasserentnahme aus dem Wielenbach.

Am 30. Juni 1948 hat die Bewässerungsinteressentschaft Wielenbach bzw. 37 Besitzer beim Staatsbauamt Bozen, Abteilung Wasserangelegenheiten um die Anerkennung des Wasserableitungsrechtes aus dem Wielenbach Gemeinde Percha im Ausmaß von einer unbestimmten Wassermenge zwecks Bewässerung der Gründe von einer Fläche von ca. 98,50 ha angesucht. Im nachstehenden Verzeichnis werden die Namen der Ansuchenden, die betreffenden Grundparzellen mit dem dazu gehörigen Flächenmaß für das Wasserableitungsrecht angeführt:

**1. Gebrüder Regensberger Hof Taferner - Percha**

GP. 33 Wiese m<sup>2</sup> 5.330  
Gp. 34 Wiese m<sup>2</sup> 532  
Gp. 36/2 Wiese m<sup>2</sup> 3.598  
Gp.41,2 Wiese m<sup>2</sup> 1.663  
Gp. 43 Wiese m<sup>2</sup> 5.927  
Gp. 46/1 Wiese m<sup>2</sup> 12.104

**2. Kostner Franz Hof Lasl - Percha**

Gp. 36/1 Wiese m<sup>2</sup> 8.649  
Gp. 41/1 Wiese m<sup>2</sup> 4.779  
Gp. 39 Wiese m<sup>2</sup> 479  
Gp. 42 Wiese m<sup>2</sup> 198  
Gp. 37 Wiese m<sup>2</sup> 1.340

**3. Oberlechner Franz Hof Fuchs - Percha**

Gp. 8 Wiese m<sup>2</sup> 403  
Gp. 165 Wiese m<sup>2</sup> 1.651  
Gp. 168 Wiese m<sup>2</sup> 30.575  
Gp. 164 Wiese m<sup>2</sup> 766

**4. Urthaler Kassian Hof Pfeifer - Percha**

Gp. 231 Wiese m<sup>2</sup> 2.731  
Gp. 2084 Wiese m<sup>2</sup> 10.013  
Gp. 229 Wiese m<sup>2</sup> 4.380

**5. Durnwalder Rosina Hof Planke - Percha**

Gp. 251 Wiese m<sup>2</sup> 9.103  
Gp. 249 Wiese m<sup>2</sup> 2.164

**6. Faller Franz und Niederwieser Otto - Percha**

Gp. 243/2 Wiese m<sup>2</sup> 2.324  
Gp. 230/1 Wiese m<sup>2</sup> 6.699

**7. Hochgruber Karl Santer Percha**

Gp. 238/2 Wiese m<sup>2</sup> 2.824

**8. Peintner Vinzenz Chrischl - Percha**

Gp. 203 Wiese m<sup>2</sup> 4.266

**9. Tratter Zázilia, Thomas, Maria, Klara Schneider Percha**

Gp. 205/1 Wiese m<sup>2</sup> 3.132  
Gr. 228 Wiese m<sup>2</sup> 2.517

**10. Schöpfer David Willmüller - Percha**

Gp. 245 Wiese m<sup>2</sup> 8.350

**11. Regensberger Anna geb. Mutschlechner, Aloisia, Regina, Anastasia, Maria - Percha**

Gp. 243/1 m<sup>2</sup> 4.447

**12. Niederlechner Kreszenz Wiedner - Percha**

Gp. 148/2 m<sup>2</sup> 4.447

**13. Zingerle Anton Oberstdorfer - Percha**

Gp. 14 m<sup>2</sup> 4.374  
Gp. 15 m<sup>2</sup> 4.528  
Gp. 47 m<sup>2</sup> 12.006  
Gp. 48 m<sup>2</sup> 9.019  
Gp. 49 m<sup>2</sup> 9.869  
223  
Gp. 50 m<sup>2</sup> 10.560  
Gp. 51 m<sup>2</sup> 5.324  
Gp. 52 m<sup>2</sup> 6.499  
Gp. 54 m<sup>2</sup> 5.776  
Gp. 62 m<sup>2</sup> 253  
Gp. 55 m<sup>2</sup> 845

**14. Geschwister Regensberger Hof Wirt - Percha**

Gp. 223 m<sup>2</sup> 6.312  
m<sup>2</sup> 939  
Gp. 234 m<sup>2</sup> 3.586  
Gp. 236 m<sup>2</sup> 6.871  
Gp. 232 m<sup>2</sup> 4.970

Gp. 239/1 m<sup>2</sup> 12.822  
Gp. 243/1 m<sup>2</sup> 15.615  
Gp. 237

**15. Belenzier Aloisia geb. Pedevilla - Dietenheim**

Gp. 411 Wiese m<sup>2</sup> 15.347  
Gp. 382 Wiese m<sup>2</sup> 23.468

**16. Auer Johann Greiter - Dietenheim**

Gp. 507 Wiese m<sup>2</sup> 658  
Gp. 509 Wiese m<sup>2</sup> 14.415  
Gp. 514 Wiese m<sup>2</sup> 7.380  
Gp. 1807 Wiese m<sup>2</sup> 604  
Gp. 1808 Wiese m<sup>2</sup> 468

**17. Staudacher Aurelia - Dietenheim**

Gp. 409 Wiese m<sup>2</sup> 7.776  
Gp. 410 Wiese m<sup>2</sup> 8.319

**18. Mairunteregger Anton Mitterkröll Luns -Dietenheim**

Gp. 524 Wiese m<sup>2</sup> 5.697

**19. Von Grebner Eduard - Dietenheim**

Gp. 442 Wiese m<sup>2</sup> 40.685  
Gp. 443 Wiese m<sup>2</sup> 21.910

**20. Lechner Maria Blauer Bock - Dietenheim**

Gp. 456 Wiese m<sup>2</sup> 7.895  
Gp. 159 Wiese m<sup>2</sup> 3.543

**21. Weidacher Jakob Mairambach - Dietenheim**

Gp. 83 Wiese m<sup>2</sup> 7.139  
Gp. 484 Wiese m<sup>2</sup> 11.416  
Gp. 437 Wiese m<sup>2</sup> 2.219  
Gp. 438 Wiese m<sup>2</sup> 14.559

**22. Irschara Josef Außerkröll Luns-Dietenheim**

Gp. 543 Wiese m<sup>2</sup> 12.851

**23. Gatterer Josef Engelberger - Percha**

Gp. 63 Wiese m<sup>2</sup> 5.427  
Gp. 102 Wiese m<sup>2</sup> 8.135  
Gp. 104 Wiese m<sup>2</sup> 5.400

**24. Unterregelsbacher Johann Huber - Percha**

Gp. 46/3 Wiese m<sup>2</sup> 14.241  
Gp. 61 Wiese m<sup>2</sup> 54.234

**25. Niederkofler Johann Roggen - Dietenheim**

Gp. 424 m<sup>2</sup> 13.797  
Gp. 160 m<sup>2</sup> 12.549

**26. Niederkofler Maria Weber - Luns**

Gp. 370 m<sup>2</sup> 15.174

**27. Huber Anton Schuster - Luns**

Gp. 395 m<sup>2</sup> 15.703

**28. Durnwalder Michael Oberbichler - Luns**

Gp. 354 m<sup>2</sup> 2.950

Gp. 385 m<sup>2</sup> 20.594

**29. Mutschlechner Johann Unterbichler Luns**

Gp. 351 m<sup>2</sup> 11.411

Gp. 399 m<sup>2</sup> 7.290

Gp. 406 m<sup>2</sup> 3.697

Gp. 422 m<sup>2</sup> 13.836

Gp. 414 m<sup>2</sup> 4.902

Gp. 407 m<sup>2</sup> 1.906

**30. Lechner Katharina Mairamgraben - Dietenheim**

Gp. 106 Wiese m<sup>2</sup> 26.302

Gp. 158 Wiese m<sup>2</sup> 18.890

Gp. 481 Wiese m<sup>2</sup> 8.776

Gp. 478 Wiese m<sup>2</sup> 3.593

Gp. 477 Wiese m<sup>2</sup> 3.068

**31. Zingerle Anton - Dietenheim**

Gp. 371 Wiese m<sup>2</sup> 4.481

Gp. 372 Wiese m<sup>2</sup> 2.662

Gp. 373 Wiese m<sup>2</sup> 6.150

**32. Landwirtschaftsschule Dietenheim**

Gp. 491 Wiese m<sup>2</sup> 25,062

Gp. 487 Wiese m<sup>2</sup> 28.752

Gp. 489 Wiese m<sup>2</sup> 30.270

Gp. 101 Wiese m<sup>2</sup> 19.963

**33. Erben Mair Elisabeth - Dietenheim**

Gp. 7/1 m<sup>2</sup> 12.233

**34. Von Ziegler Gualtiero - Dietenheim**

Gp. 453 m<sup>2</sup> 2.165

Gp. 454 m<sup>2</sup> 3.877

Gp. 451 m<sup>2</sup> 4.744

Gp. 452 m<sup>2</sup> 1.237

**35. Casarotto Umberto Wenzel - Dietenheim**

Gp. 112 m<sup>2</sup> 35.139

Gp. 466/1 m<sup>2</sup> 7.236

Gp. 455 m<sup>2</sup> 5.086

Gp. 483 m<sup>2</sup> 3.082

Gp. 480 m<sup>2</sup> 1.809

**36. Schiffregger Paula und Schiffregger Maria - Dietenheim**

Gp. 416 m<sup>2</sup> 21.694

Gp. 417 m<sup>2</sup> 7.006

Gp. 425 m<sup>2</sup> 11.344

Gp. 426 m<sup>2</sup> 1.766

**37. Tasser A.Ibin - Dietenheim**

Gp. 460 m<sup>2</sup> 414

Gp. 461 m<sup>2</sup> 543

Die betreffenden Inhaber dieser Rechte beharrten noch bis in die jüngste Vergangenheit auf diese erworbenen Rechte. In Anbetracht aber, dass die gegenständige Wasserableitung seit

dem Jahr 1966 außer Betrieb ist, wurde dieselbe am 26. September 1988 von Rechts wegen als verfallen erklärt.

## **Wieren und Wasserwaale**

Machen wir heute einen Spaziergang kreuz und quer durch die Wälder des „Perchner Berges“ bis hin nördlich von Luns und Dietenheim so treffen wir immer wieder auf größere und kleinere und z.T. schon verwachsene Gräben, Rinnen und Vertiefungen im Erdreich und dem offenen Auge des Wanderers entgeht dabei nicht, darüber nachzudenken, worauf diese auffallenden Merkmale zurückzuführen sind. Es handelt sich dabei um alte, in der Zwischenzeit schon zum großen Teil verfallene Wasserwaale, die das Wässerwasser aus dem Wielenbach unterhalb des Dorfes Oberwielenbach beim so genannten „Muarleitner-Wiesele“ zur Bewässerung der Wiesen nach Percha, Luns und Dietenheim führten. Auf einer Meereshöhe von ca. 1.350 m wurde dieses Wasser „gefasst“, durch in das Gelände gegrabene Kanäle (offene Wassergräben), so genannte „Waale“ bzw „Wieren“ durch die Wälder bis auf die Wiesen von Percha, Luns und Dietenheim geleitet. Kürzere Hindernisse wurden mit Holzzinnen so genannte Kandelen oder „Uischen“ (Holzzinnen) überwunden. Bis in die jüngste Vergangenheit waren die Uischen noch deutlich zu erkennen; heute sind nur noch ganz seltene Überbleibsel dieser Holzzinnen ersichtlich. Diese aber geben Zeugnis davon, wie viel und welcher großen Arbeitsaufwand man einsetzen musste, um dieses wertvolle Wasser auf die Wiesen zu leiten. Auch der Flurname „In den Wieren“ südlich von Oberwielenbach weist eindeutig darauf hin, dass dieses Kanalsystem (Waale und Uischen) das Wasser aus dem Wielenbach für die Bewässerung der Wiesen in Percha, Luns und Dietenheim abgeleitet wurde. Dazu dienten vier Wieren, eine (die oberste) für Dietenheim und Luns, eine für Dietenheim, Luns und Percha, eine weitere für Dietenheim und Luns und die vierte (die unterste) für Percha, die das notwendige Wässerwasser für die Bewässerung von Kulturgrund lieferten. Für die Instandhaltung dieser Wieren sorgten die einzelnen Wasser-Interessenten, die besonders im Frühjahr durchgeführt wurde. Weiters gab es einen „Wasserhirten“, der für die Überprüfung der Waale zuständig war und mindestens zweimal in der Woche einen diesbezüglichen Lokalausweis bzw. Kontrollgänge durchführen musste. Auch oblag es ihm, die abzuleitende Wassermenge zu regeln und bei Gewittern oder anhaltenden Regenfällen die Ableitung des Wassers zu unterbrechen. Die Bewässerung erfolgte vom 12. Mai bis 14. September (Kreuzerhöhung) eines jeden Jahres. Auch war die Benutzung des Wässerwassers für jeden Wasserbenützer streng geregelt und erfolgte nach einem festgelegten Stundenplan nach Wochentagen für Tag- und Nachtzeit.

Für die Bewässerung der einzelnen Feld- und Wiesenteile wird das Wässerwasser mit Hilfe von Schwellbrettern oder Schleusen aus dem Hauptkanal in kleinere Nebenkanäle umgeleitet oder die Fließrichtung des Wassers geregelt, so dass es überall auf dem Feld ausgebracht werden konnte. In diesem Waal, der durch die Wiesen und Felder führte, wurde ein „Blech“ (Blech bzw. Eisenplatte) geschlagen, womit das Wasser aufgestaut wurde. Dann überfloss es den Waal und bewässerte so immer wieder einen Teil der betreffenden Wiese. In der Regel brauchte es zur Bewässerung zwei Personen, eine, die für das „Weiterschlagen“ bzw. „Weiterstecken“ des Bleches zuständig war und somit das Wasser an der nächsten Stelle zum Überlaufen brachte, und eine, die am unteren Rand der Wiese stand und ein Zeichen für das Weiterschlagen gab, wenn das Wasser den unteren Rand der Wiese erreicht hatte. „Unterwasserger“ oder „Unterwassersteher“ nannte man diese Person.

Diese Bewässerungstechnik geht weit in die Vergangenheit zurück. Wasserrechte wurden schon sehr früh schriftlich fixiert; Urkunden, Weistümer, Wasserbriefe reichen zum Teil weit

in die Vergangenheit zurück. Die Ableitung des Wasserwassers aus dem Wielenbach in der Gemeinde Percha belegt ein Dokument von 1469 (wie bereits oben angeführt), und ein Protokoll vom Jahre 1733 (siehe oben), dass dieses Gebiet (Percha, Luns und Dietenheim) mittels dieser offenen Wassergräben bewässert wurde. Dass von diesem Bewässerungssystem reger Gebrauch gemacht wurde, geht auch aus dem Agrarkataster von 1929 hervor, gemäß welchem gerade die Gemeinde Percha einen Anteil von 43 % bewässerter Wiesen ausweist, während die Werte für andere Gemeinden kaum 10 % übersteigen.

### **Bau einer neuen Bewässerungsanlage für Percha, Luns und Dietenheim**

So funktionierte diese sehr aufwendige Bewässerungstechnik bis über die Mitte des 20. Jahrhunderts. Erst in den 1960-er Jahren ging man allmählich von diesem Bewässerungssystem ab, da wohl auch der damit verbundene Arbeitsaufwand zu groß wurde. Das völlige Aus dieser Wasserfassung und Wasserwasserableitung aus dem Wielenbach für die Felder von Percha, Luns und Dietenheim brachte das Jahr 1966, als die Überschwemmung durch den Wielenbach die Wasserfassungen wegriss und durch das Hochwasser die Uische (etwa 260 Stück) zum Opfer fielen. Ab diesem Jahr überlegte man, eine neue zeit- und wassersparende Beregnungsanlage zu bauen. Aber es dauerte gut zehn Jahre, bis man ernstlich diesen Gedanken in die Tat umsetzte. Die Landwirte beharrten aber weiterhin auf die verbrieften und erworbenen Wasserrechte. Zwar wurde bereits im Jahre 1967 um einen Beitrag für die Neuerrichtung einer Bewässerungsanlage angesucht, aber erst mit der Gründung des Meliorierungskonsortiums in den 1970-er Jahren und damit verbunden die Zusammenlegung der Flächen durch die Flurbereinigung im Jahre 1979 schaffte die Voraussetzung für die Ausarbeitung eines Projektes für eine neue Beregnungsanlage. So wurde im Jahre 1980 der Auftrag zur diesbezüglichen Projekterstellung erteilt und im Jahre 1981 der Bau dieser Anlage beschlossen, der die Wasserfassung im Wielenbach südlich von Oberwielenbach und die Anlegung einer Leitung zunächst entlang des Wielenbaches und dann durch den „Gönnerwald“ („Gönner Pustertal“) und durch die Wälder des „Perchiner Berg“ nach Percha, Luns und Dietenheim vorsah. Verschiedene Probleme und bürokratische Schwierigkeiten behinderten zunächst aber die Durchführung dieser Anlage, so dass erst im Jahre 1991 die Baukonzession und die Wasserkonzession erteilt werden konnte. Im Frühjahr 1993 konnte mit dem Bau dieser Bewässerungsanlage begonnen und innerhalb 1994 ein Großteil der Arbeiten abgeschlossen werden. Die Endabnahme der Arbeiten hat sich aber ein gutes halbes Jahr hinausgezogen. Die offizielle Inbetriebnahme erfolgte im Jahr 1996.

Diese Beregnungsanlage ist wohl eine der größten im Pustertal. Sie weist eine Rohrlänge von 17 km auf und mit einer mittleren Ableitung von 132 Sekundenlitern kann eine Fläche von rund 270 Hektar Feld- und Ackergrund bewässert werden. Seit diesem Datum besteht nun für die Bewässerung der Wiesen und Äcker in Percha, Luns und Dietenheim eine durch Druck des Wassers gut funktionierende Bewässerungsanlage, wobei das Wasserwasser nicht nur gleichmäßig verteilt (gespritzt) wird und kein Wasser verloren geht, sondern auch für eine vernünftige „Wasserersparnis“ ein wesentlicher Beitrag geleistet wird.

### **Die Bewässerung der Felder in Wielenberg**

Gemäß verbrieften Wasserrechten, wie bereits oben angedeutet wurde, wurde auch ein eigener Waal bzw. eine Wiere für die Bewässerung der Felder in Wielenberg angelegt. Einige

Teilstücke dieses Waales sind heute noch erkennbar. Das Wasser wurde ebenfalls südlich von Oberwielenbach gefasst. Der diesbezügliche Waal bzw. die Wiere führte dann beginnend vom Wielenbach durch die Wälder bis nach Wielenberg, wo es noch bis etwa in die 1950-er Jahre zur Bewässerung der Felder benutzt wurde.

### **Die Bewässerung der Felder in Unterwielenbach**

Wie oben bereits angeführt, erhielten auch die Landwirte von Unterwielenbach verbriefte Wasserrechte für die Ableitung des Wasserwassers („Wosowosso“) aus dem Wielenbach für die Bewässerung ihrer Felder. Die Felder wurden auch hier nach der geregelten Ordnung gemäß genannter Vergleichsschrift vom Jahre 1733 und nach dem angeführten Bewässerungssystem bewässert. Jedem einzelnen Hof wurden die Wassermenge und die Zeit der Bewässerung zugeteilt. So wird beispielsweise in einem Revers (= schriftliche Erklärung rechtlichen Inhaltes) vom 2. Juli 1922 der Stundenplan der Interessenten der „Wasserauskehr“, wie folgt, angeführt: „

1. Andrä Durnwalder, Plonke: von Samstag 4 Uhr nachmittags bis Sonntag 4 Uhr abends
2. Johann Winkler, Wille: von Sonntag 4 Uhr abends bis Montag 4 Uhr abends
3. Christian Peintner, Schneider Wielenbach: von Montag 4 Uhr abends bis Dienstag 4 Uhr abends
4. Karl Hochgruber, Santer: von Dienstag 4 Uhr abends bis Mittwoch 4 Uhr abends
5. Josef Mutschlechner, Wirt: von Mittwoch 4 Uhr abends bis Donnerstag 4 Uhr abends
6. Josef Knollseisen, Obersattler: von Donnerstag 4 Uhr abends bis Samstag 4 Uhr früh
7. Zäzilia Tratter, Schneider Percha und Georg Auer, Krämer: von Samstag 4 Uhr früh bis Samstag 4 Uhr abends. Georg Auer hat das Wasser von 4 Uhr früh bis 8 Uhr früh am Samstag. Außerdem wurde beschlossen Johann Winkler, Wille für den Neubau der Wiere 170 Lire zu bezahlen.

Gesehen und gelesen am 2. Juli 1922

(Unterschriften) Josef Mutschlechner, Andrä Durnwalder, Georg Auer, Karl Hochgruber, Johann Winkler, Josef Knollseisen, Cäzilia Tratter, Christian Peintner.“

Noch bis gut zur Mitte des vorigen Jahrhunderts bestanden in Unterwielenbach folgende Wieren zur Bewässerung der Wiesen:

- Eine Wiere mit der Ableitung unterhalb der „Stockermüller Brücke“ führte durch den Grund der „Tischler Säge“ bis zum „Santer“ und weiter in einer Rohrleitung durch die Staatsstraße über den „Planken-Hof“ zur Bewässerung des großen Teiles der Wiesen des Planken-Hofes und zu einem kleinen Teil der Wiese des Will-Hofes.
- Eine Wiere wurde hinter dem Haus „Katler“ abgeleitet, führte bis zum Haus „Wegnacher“ und weiter in einer Rohrleitung durch die Staatsstraße zur Bewässerung eines großen Teiles der Wiese des Will-Hofes eines Teiles der Wiese des Planken-Hofes und des Wirts-Hofes, der „Sattler-Wiese“ sowie der Wiese von Karl Hochgruber (Santer), von Vinzenz Peintner (Chrischtl) und von Thomas Tratter (Schneider).
- Eine Wiere wurde bei der „Rohrer-Brücke“ abgeleitet, führte zu der Wiese des „Wirts-Hofes“ zur Bewässerung eines großen Teiles der „Wirts-Felder“ und der Wiese von Kassian Urthaler (Pfeifer).

Die Ableitung des Wassers für die Bewässerung der Felder in Unterwielenbach schätzten die Bauern sehr und sie fanden darin auch eine große Aufwertung ihrer Güter. So kam es nicht selten vor, dass trotz der genannten Regelung zur Ableitung des Wasserwassers, die auf dem genannten Vergleich vom Jahre 1733 fußte, dieselbe nicht immer genau eingehalten wurde. Wie es in aufliegenden Schreiben ersichtlich ist, kam es dabei öfters zu Streitereien. Beispielsweise wird hier auf ein Schreiben vom 22. Juli 1922 verwiesen, gemäß welchem die Bauern Franz Mair Dietenheim, Alois Auer Dietenheim, Johann Auer Luns und Balthasar Unterregelsbacher Percha an das kgl. Zivilkommissariat in Bruneck gegen die Wasserbenutzung des Schmiedes und des Wagners Beruf einlegten, wobei sie sich an die öfters zitierte Vergleichsurkunde vom Jahre 1733 bezogen.

### **Neue Bewässerungsanlage in Unterwielenbach**

In Unterwielenbach wurden die Felder bis in die 1960-er Jahre nach dem genannten System bewässert. In dieser Zeit fiel der Wielenbach der Notwendigkeit für die Gewinnung elektrischer Energie zum Opfer. 1962 erwarb die Gesellschaft „Montecatini“ das Recht der Ableitung dieses Baches zur Stromgewinnung. Unterhalb von Wielenberg wurde er gestaut, in ein Becken gefasst und durch eine eigene Rohrleitung zur Verstärkung der Elektrozentrale im so genannten „Puinlond“ (unterhalb von Percha) in den großen Hauptkanal in die Talseite südlich der Rienz geleitet. Die Bauern von Unterwielenbach beharrten auf ihren alten Wasserrechten und erhielten als Ersatz eine eigene Beregnungsanlage für ihre Felder, wie diese heute noch besteht. Das Wasser für die Beregnungsanlage wird beim „Rohrer“ aus dem Hauptkanal abgeleitet und durch ein eigenes Rohr- und Verteilernetz für die Bewässerung auf die genannten Felder geleitet.